

**29. Nov 2019  
und 17. Jan 2020**

**Gewerkschaftshaus  
Braunschweig**

# 13. BRAUNSCHWEIGER GRAMSCI TAGE

**Vorträge  
Streitgespräche  
Diskussionen  
Kultur**

## Sozialistisch- ökologische Konversion oder grünes Umdekorieren des Kapitalismus?

**Wohin treiben Demokratie und  
kapitalistische Produktionsweise?**

### 13. BRAUNSCHWEIGER GRAMSCI TAGE

Termine:

Freitag 29. November 2019 und  
Freitag 17. Januar 2020

Ort:

Gewerkschaftshaus Braunschweig  
Wilhelmstr. 5, 38100 Braunschweig

Tagungsbeitrag:

10 Euro / ermäßigt 5 Euro

Anmeldung erbeten unter:

[gramsci-tage@biap-braunschweig.de](mailto:gramsci-tage@biap-braunschweig.de)

weitere Informationen unter:

[www.biap-braunschweig.de](http://www.biap-braunschweig.de)



Grafik: Susanne Hesch

Braunschweiger Initiative  
für eine andere Politik



„Umwälzungen finden in Sackgassen statt“, heißt es bei Bertolt Brecht Anfang des 20. Jahrhunderts. Er verwies damit auf die objektiven Realitäten, die gesellschaftliche Umbrüche ermöglichen. „Was tun? Und wer zum Teufel tut es?“, fragte David Harvey jedoch angesichts der Krise zu Beginn des 21. Jahrhunderts. – Die ökonomisch-ökologische „Zangenkrise“ (Klaus Dörre) der Gegenwart bewies zunächst die Sackgasse, in die sich das Kapital durch seinen Durst auf Wachstum und Profit erneut manövrierte. Inzwischen untergräbt es „die Springquellen allen Reichtums [...]: die Erde und den Arbeiter“ (Marx). Die Krise erzwingt eine „sozial-ökologische Transformation“, eine demokratische Konversion der Produktion. Nur: wer kann sie wie durchsetzen? Ungeklärt ist auch, ob sich die ökonomisch-ökologische Krise überhaupt im Rahmen der kapitalistischen Produktionsverhältnisse und der ihr immanenten Wachstumsdiktate lösen lässt. Stellt sich also – wie Marx behauptete – die Menschheit wirklich nur „Aufgaben, die sie lösen kann“, weil sie „im Schoße der alten Gesellschaft“ bereits in Keimformen erzeugt sind?

Gramsci zeigte für die 1930er Jahre, dass die fordistische Umwälzung der Produktion in Europa nur gelingen konnte, wenn der alte „historische Block“ aus „halbfeudalen und parasitären Elementen der Gesellschaft“ durch einen „autonom produktiv-industriellen Block“ unter Einschluss der Arbeitenden konstituiert wird – einer Klasse, die „für die dringendsten Schwierigkeiten, in denen die menschliche Gesellschaft steckt, die breitesten Lösungen bereithält“ (Brecht). – Den Beweis blieb die Arbeiterbewegung bisher schuldig.

Und heute? Demokratische Konversionsbewegungen konnten sich in den 1970er/80er Jahren im Zusammenspiel von betrieblichen Kämpfen um den Erhalt von Arbeitsplätzen, um bessere Arbeitsbedingungen, um die Produktion nützlicher Produkte und sozialen Bewegungen (Friedensbewegung) entfalten. Welche Rolle spielen heute Belegschaften und damit das „unmittelbare Produzentenwissen“ in Transformationsstrategien? In welchem Verhältnis stehen betriebliche und gewerkschaftliche Abwehrkämpfe, Bewegungen für „Klimagerechtigkeit“ und politische Initiativen für eine klima- oder verkehrspolitische Wende, die sich zu einer „Mosaik-Linken“ (Hans-Jürgen Urban) – dem neuen „historischen Block“ der Alternativen – fügen sollen? Diesen Fragen gehen die 13. Braunschweiger Gramsci Tage nach. Einem optimistischen Getöse auf durch E-Mobilität, Digitalisierung oder laut- und zahlreichem Straßenprotest bereits waltender Lösungen auf ein grünes „Umdekorieren“ des Kapitalismus<sup>1</sup> setzen die Braunschweiger Gramsci Tage eine nüchterne Analyse herrschender Verhältnisse entgegen, um in den prozessierenden Veränderungen Tendenzen zu erkennen, die historische Alternativen limitieren und solche, die wirkungsmächtiges Handeln ermöglichen.

<sup>1</sup> Der Dichter Peter Rühmkorf formulierte einst: „Restauration beginnt mit dem Umdekorieren.“

**ANTONIO GRAMSCI** wird 1891 in Ales auf Sardinien, Italien, geboren. Als Journalist unterstützt er die Turiner Fabrikrätebewegung. 1921 wird er Mitbegründer der Kommunistischen Partei Italiens, ein Jahr später deren Abgeordneter bei der Kommunistischen Internationale in Moskau. Seit 1924 ist er Mitglied des italienischen Parlaments. 1926 wird er von den Faschisten verhaftet. Die Niederlage der emanzipatorischen Bewegungen in den entwickelten kapitalistischen Gesellschaften wird für ihn im Gefängnis zum Anlass, seine *Philosophie der Praxis* zu schärfen und Vorschläge zur strategischen Neuorientierung der Arbeiterbewegung zu entwickeln. Gramscis Weiterentwicklung der marxischen *Kritik der politischen Ökonomie* gilt bis heute als wegweisend für jede praxisorientierte Kapitalismuskritik. Gramsci stirbt am 27. April 1937 an den Folgen seiner Inhaftierung.

**KONVERSION** bezeichnet Strategien und Kämpfe um das *Was*, *Warum* und *Wie* der gesellschaftlichen Produktion. Stilbildend für Formen demokratischer Konversion wurden die Klassenauseinandersetzungen beim Zulieferer der Luftfahrtindustrie *Lucas Aerospace* in Großbritannien 1976. Sie fanden Eingang in der Rüstungskonversion und den Arbeitskreisen *Alternative Produktion* in der BRD der 1980er Jahre. Demokratische Konversion verstand sich als Kampf „für das Recht auf Arbeit an vernünftigen Produkten, um die wirklichen Probleme der Menschen zu beseitigen statt sie zu erzeugen“, für „mehr industrielle Demokratie“ jenseits von Entscheidungen „die längst vom oberen Management vorstrukturiert sind“ (Zitate aus dem *corporate plan* bei Lucas Aerospace).

Die **BRAUNSCHWEIGER GRAMSCI TAGE** finden seit 2007 jährlich statt. Sie verknüpfen aktuelle Debatten der gesellschaftlichen Linken mit der Vermittlung von theoriegeleiteten Fertigkeiten zur Analyse kapitalistischer Zusammenhänge. In der Tradition von Gramscis *Philosophie der Praxis* wollen sie einen Raum bieten, in dem sich die Aneignung von Wissen mit der Diskussion theoretischer und praktischer Probleme der Emanzipation von Herrschaft und Unterwerfung paart. Die **13. BRAUNSCHWEIGER GRAMSCI TAGE** erfolgen in Kooperation der Braunschweiger Initiative für eine andere Politik, der Rosa-Luxemburg-Stiftung Niedersachsen e.V., dem Deutschen Gewerkschaftsbund Region SüdOstNiedersachsen und der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft – Bezirksverband Braunschweig.

# 13. BRAUNSCHWEIGER GRAMSCI TAGE

## Teil 1 FREITAG, 29. NOVEMBER 2019

### Wohin steuert die kapitalistische Produktionsweise? Perspektiven eines progressiven gesellschaftlichen Blocks

ab 16.00 h | Einlass, Anmeldung

17.00 h | Begrüßungen

Norbert Kueß / BIAP

Michael Kleber / Regionsgeschäftsführer

DGB-Region Süd-Ost-Niedersachsen [angefragt]

Victor Perli / MdB DIE LINKE und Vorsitzender der Rosa-Luxemburg-Stiftung Niedersachsen

17.30 h | Einführung ins Thema

Demokratische Konversion der Produktion.

„Das Einfache / Das schwer zu machen ist.“

Dr. Bernd Röttger / Red. *Historisch-kritisches Wörterbuch des Marxismus*

18.00 h | Vortrag und Diskussion

Sozial-ökologische Transformation zwischen Systemstabilisierung und -überwindung. Treibende Kräfte des Umbaus der kapitalistischen Produktionsweise und Wege zu einem progressiven gesellschaftlichen Block

Dr. Thomas Sablowski / wiss. Referent für politische Ökonomie der Globalisierung des Instituts für Gesellschaftsanalyse der Rosa-Luxemburg-Stiftung  
anschließend: Diskussion im Plenum

19.30 h | Pause mit der Möglichkeit zum Imbiss

20.30 h | Szenische Lesung

„Mit großen sanften schwarzen Augen.“

Aus den Gefängnisbriefen der Rosa Luxemburg.

Eine szenische Lesung des KünstlerInnenkollektivs *M.PÖRT*  
(Kristin Kehr und Tristan Jorde)

danach: gemeinsamer Ausklang

Angesichts des AfD-Bundesparteitags am 30.11./01.12.2019 in Braunschweig haben wir entschieden, die 13. Braunschweiger Gramsci Tage nicht als zweitägige Konferenz, sondern an zwei separaten Terminen stattfinden zu lassen.

Gerade in der Perspektive eines sozialistisch-demokratischen Umbaus muss allen autoritären und neo-faschistischen Tendenzen des gesellschaftlichen Wandels entschlossen entgegenwirken werden. Mit der Zweiteilung der diesjährigen Gramsci Tage unterstützen wir den öffentlichen Protest gegen eine rechtspopulistische, rassistisch-nationalistische Restauration des Gegenwartskapitalismus, der sich um den AfD-Parteitag in Braunschweig organisiert.

Am 17. Januar 2020 bieten wir kritische Reflexionen über die Zusammenhänge von Klimawandel, kapitalistischer Produktionsweise und autoritären Tendenzen in der Gesellschaft sowie Diskussionen über die Perspektiven demokratischer Wege eines sozialistisch-ökologischen Umbaus an.

## Teil 2 FREITAG, 17. JANUAR 2020

### Kapitalistischer Strukturwandel, Automobilindustrie und „imperiale Lebensweise“ – Umbaustrategien im Verhältnis von Demokratie, sozialen Bewegungen, betrieblicher Interessenpolitik und Ökologie

ab 16.00 h | Einlass

17.00 h | Begrüßung

17.30 h | Streitgespräche und kritische Interventionen

Streitgespräch zwischen

Uwe Fritsch / Betriebsratsvorsitzender VW Braunschweig

und Sabine Leidig / MdB, verkehrspolitische Sprecherin und Beauftragte für soziale Bewegungen der Fraktion DIE LINKE

Kritische Interventionen aus den sozialen Bewegungen

*Fridays for Future, Extinction Rebellion u. a.* [angefragt]

anschließend: Diskussion im Plenum

19.30 h | gemeinsamer Ausklang

Das genaue Programm wird noch bekanntgegeben.